

---

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2015

Ort: Mehrzweckhalle Bächelacker, Eschlikon

Zeit: 20:30 Uhr bis 22:00 Uhr

---

Vorsitz: Gemeindeammann: Robert Meyer

Protokoll: Gemeindeschreiber: Marcel Aeschlimann

Stimmberechtigte 2'974

Anwesend 135

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26.11.2014
2. Einbürgerungsgesuch Elezi Suad
3. Jahresrechnung 2014
4. Kauf Liegenschaft Bahnhofstrasse 17
5. Verschiedenes und allgemeine Umfrage

---

### **Begrüssung und Bereinigung der Traktandenliste**

Im Namen des Gemeinderates heisst Robert Meyer die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Rechnungsgemeinde 2014 herzlich willkommen. Er freut sich, dass so viele Stimmberechtigte den Weg in die Turnhalle Bächelacker gefunden haben.

Speziell willkommen heisst er die Vertreter der Presse. Er dankt Ihnen bereits an dieser Stelle für eine gute und objektive Berichterstattung.

Ebenfalls speziell willkommen heisst er Suad Elezi, dessen Einbürgerungsgesuch heute Abend auf der Traktandenliste steht.

Robert Meyer weist darauf hin, dass heute die letzte Gemeindeversammlung der Legislaturperiode ist. Wie wahrscheinlich alle Versammlungsteilnehmer/innen wissen, wird dies seine letzte Gemeindeversammlung als Gemeindeammann sein. Im Anschluss an die offizielle Gemeindeversammlung werden weitere Behörden- und Kommissionsmitglieder verabschiedet. Er begrüsst an dieser Stelle alle neu gewählten Behörden- und Kommissionsmitglieder, im speziellen den neu gewählten Gemeinderat Alexander Sigg sowie natürlich den neu gewählten Gemeindepräsidenten Hans Mäder. Sie beide werden am 1. Juni 2015 ihr Amt antreten.

Entschuldigt für die heutige Versammlung haben sich Regula und Hans Mühlheim, Katja und Gerry Peer, Alex Helfenberger, Margrith Keller, Christa und Hansjörg Neff, Urs Vetter, Daniel Moser sowie Gemeinderat Adrian Stutz.

Robert Meyer stellt fest, dass die Botschaft und die Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden sind.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden angefragt, ob jemand Fragen, Einwände oder Ergänzungen zur Traktandenliste hat, was nicht der Fall ist.

Marcel Aeschlimann wird heute Abend als Protokollführer amten. Zur Erleichterung soll das Gesprochene mit einem Tonband aufgezeichnet werden. Seitens der Versammlungsteilnehmer bestehen dagegen keine Einwände.

**Gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person hat niemand etwas einzuwenden, weshalb Gemeindeammann Robert Meyer die heutige Versammlung als eröffnet und für beschlussfähig erklärt.**

Bereinigung des Stimmregisters:

Eschlikon zählt zurzeit	4'215	EinwohnerInnen,
davon sind	2'974	stimmberechtigt.

anwesend sind: 135 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger  
Damit nehmen 4.53 % der Stimmberechtigten an der heutigen Gemeindeversammlung teil.

Das massgebende, einfache Mehr beträgt 68.

Bei allen heutigen Abstimmungen zählt das Mehr der Stimmenden.

### **Wahl der Stimmzähler**

Als Stimmzähler und Stimmzählerinnen werden vorgeschlagen:

- Susanne Thalman
- Hans Hengartner
- Mario Widmer

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Die Stimmzähler werden gemäss Vorschlag gewählt und haben während der Versammlung, wenn nötig, ihres Amtes zu walten.

22 00.03.05 Protokolle

**Protokoll Gemeindeversammlung vom 26.11.2014**

Traktandum 1

---

Das Protokoll der Versammlung vom 26. November 2014 ist auf den Seiten 3 bis 13 der Botschaft zusammengefasst. Eine ausführliche Version kann jederzeit auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Auf Wunsch werden Kopien ausgehändigt.

Die Diskussion zum Protokoll wird nicht gewünscht.

**Abstimmung**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26.11.2014 wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

23 00.06.02 Einbürgerungen A-Z

**Elezi Suad**

Traktandum 2

---

Eine Delegation des Gemeinderates hat den Antragssteller zu einem Gespräch eingeladen um zu überprüfen, ob er den gesetzlichen Anforderungen zur Bürgerrechtserteilung genügt. Der anschliessend zuhanden des Gemeinderates gestellte Antrag ist an einer Gemeinderatssitzung präsentiert und ausführlich diskutiert worden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und den Antragsteller zur Einbürgerung zu empfehlen.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 27 ausführlich beschrieben.

Robert Meyer stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

**Suad Elezi wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt.  
Der Gesuchsteller hat eine Einbürgerungstaxe von Fr. 1'200.-- zu bezahlen.**

**Abstimmung:**

Suad Elezi wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsresultat erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	135
hiervon leere	4
ungültige	
Massgebende Stimmen	<u>131</u>
<b><u>Für die Aufnahme (Ja)</u></b>	<b>122</b>
<b><u>Gegen die Aufnahme (Nein)</u></b>	<b>9</b>

24	99.02	Jahresrechnung, Voranschlag
		<b>Jahresrechnung 2014</b>
		Traktandum 3

---

Gemeinderat Alexander Kredt präsentiert das Traktandum 3, Jahresrechnung 2014. Die laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 471'171.85. Das Ergebnis ist gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 247'700.00 wesentlich besser als erwartet. Alexander Kredt zeigt anhand einer Präsentation die Abweichungen der einzelnen Bereiche der laufenden Rechnung gegenüber dem Budget 2014 auf. Diese Aufstellung zeigt den Ertragsüberschuss vor der Gewinnverwendung. Er weist darauf hin, dass in der Botschaft die Gewinnverwendung bereits verbucht dargestellt ist.

Der Mehrertrag ergibt sich hauptsächlich aus den drei folgenden Positionen:

Bei den Gemeindesteuern besteht ein Mehrertrag von rund Fr. 331'000.00, was sehr erfreulich ist. Bei den kantonalen Steuern besteht ein Mehrertrag von rund Fr. 209'000.00. Dieser Mehrertrag beinhaltet vor allem die Grundstückgewinnsteuern. Der dritte grosse Mehrertrag kommt aus dem Verkauf des Böcklihauses und dem Verkauf des Geräthhauses im Than. Der Buchgewinn aus dem Verkauf der beiden Gebäude beträgt Fr. 328'000.00. Das Böcklihaus war noch nicht ganz abgeschrieben, deshalb entspricht der Buchgewinn nicht dem Verkaufspreis. Alexander Kredt weist darauf hin, dass die Buchgewinne und der hohe Steuerertrag ausserordentliche Einnahmen sind, mit welchen nicht jedes Jahr gerechnet werden kann. Bezüglich Steuereinnahmen 2015 kann er allerdings bereits ein positives Signal geben. Gemäss der provisorischen Rechnung welche er von der Leiterin des Steueramtes, Ingrid Tracina, erhalten hat, liegt man ziemlich genau auf Budgetkurs. Deshalb hat er seine Kollegen und seine Kollegin aus dem Gemeinderat angewiesen, die budgetierten Projekte auch wirklich im Jahr 2015 zu realisieren.

Alexander Kredt weist auf folgende Abweichungen gegenüber dem Budget 2014 auf der Aufwandseite hin:

Allgemeinde Verwaltung:

Die Aufwände für den ESWA-Auftritt sind um Fr. 32'000.00 höher ausgefallen als erwartet. Der Gemeinderat hat entschieden, die Aufwände für den Gemeindeauftritt in Kauf zu nehmen, da unter anderem auch das Glasfasernetz präsentiert wurde. Die Kosten für den Bereich Glasfasernetz sind allerdings korrekt in der Spezialfinanzierung Glasfasernetz verbucht. Zudem musste die Fassade beim Gemeindehaus Eschlikon aufgrund undichter Stellen dringend saniert werden. Die Kosten von rund Fr. 37'000.00 waren nicht budgetiert.

Kultur und Freizeit:

Aufgrund der Änderung der Verrechnungsweise der Energie- und Wasserkosten von halbjährlich auf jährlich, sind im Jahr 2014 total Kosten für 1.5 Jahre verbucht. Bei den sonst schon hohen Wasserkosten für die Brunnen hat sich dies erheblich ausgewirkt.

Verkehr:

Die Erstellung eines Strassenbeleuchtungskonzepts war im Budget 2014 nicht vorgesehen. Zudem sind für die Strassenbeleuchtung ebenfalls 1.5 Jahre Energiekosten verbucht.

Umwelt und Raumordnung:

Die Kosten für die Gestaltungspläne Lindenacker und Ifangstrasse / Nordstrasse können erst im Jahr 2015 an die Grundeigentümer weiterverrechnet werden. Im Jahr 2014 besteht daher in dieser Position ein grosser Aufwandüberschuss.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von Fr. 3'535'038.39 und Einnahmen von Fr. 891'198.56 mit Nettoinvestitionen von Fr. 2'643'839.83. Das Budget 2014 ging von Nettoinvestitionen von Fr. 3'931'450.00 aus.

Die genannten Einnahmen enthalten die Auflösung einer Vorfinanzierung in der Abwasserbeseitigung von Fr. 107'080.65.

Alexander Kredt erläutert, dass seiner Meinung nach, keine Investitionslücken entstehen sollten, da sich sonst ein zu hoher Investitionsbedarf anhäuft. Trotzdem musste mit der Sanierung der Hörnlibrücke ein grosses Investitionsprojekt zurückgestellt werden. Bei der Detailanalyse wurde festgestellt, dass für die Fernwärmeleitung die Hörnlibrücke nicht zwingend saniert werden muss. Das heisst, wenn die Fernwärmeleitung angehängt werden soll, kann dies auch ohne Sanierung der Hörnlibrücke geschehen.

Zudem musste das Projekt Entlastungsleistung Ziegeleiweiher zurückgestellt werden. Das Projekt muss nochmals überprüft werden. Ansonsten konnten die geplanten Projekte durchgeführt werden. An dieser Stelle spricht Alexander Kredt den Technischen Werken, mit ihrem Leiter Max Zumbühl, ein Dankeschön aus.

Die Bestandesrechnung weist nach der Gewinnverwendung eine Erhöhung des Eigenkapitals von Fr. 10'597.70 aus.

Alexander Kredt erkundigt sich nach allfälligen Fragen zur Jahresrechnung 2014:

Michele Cassol

stellt fest, dass bei der ESWA ein gewisser Teil der Kosten für das Glasfasernetz aufgewendet wurde. Er fragt an, wo die Erträge dazu verbucht sind.

Alexander Kredt erklärt, dass der Aufwand, unter anderem für Marketingberatungen, verhältnismässig auf die Allgemeine Verwaltung und die Spezialfinanzierung Glasfasernetz verbucht wurde. Die Einnahmen im Bereich Glasfaser entstehen, wenn neue Abonente (Netznutzer) vereinbart werden können. Dies wollte man mit dem ESWA-Auftritt vorantreiben.

Robert Meyer bedankt sich bei Alexander Kredt für die Ausführungen und macht noch auf eine spezielle Verbuchung in der Bestandesrechnung aufmerksam.

Der Gemeinderat hat die Liegenschaft „Industrieland Riet 392“ (Buchwert Fr. 396'065.15) per 31.12.2014 ins Landkreditkonto verbucht. Das Landkreditkonto gibt dem Gemeinderat im Rahmen von maximal Fr. 2 Mio. die Kompetenz für den Kauf und Verkauf von Grundstücken. In den letzten Jahren wurde das Landkreditkonto nicht mehr beansprucht. Im Zusammenhang mit dem Projekt „Industriegleis“ hat der Gemeinderat entschieden, einen Teil der Parzelle 3710 (Grundeigentümer: Josef Mettler, Dussnang) zu einem Preis von 451'560.00 zu erwerben. Das Teilstück liegt ebenfalls in der Industriezone. Der Rest der Parzelle 3710 liegt in der Landwirtschaftszone. Da das erworbene Teilstück der Parzelle 3710 vom Grundbuchamt mit der Parzelle 392 vereinigt wurde, macht es Sinn, wenn die ganze Parzelle nun im Landkreditkonto verbucht ist. Das Landkreditkonto weist demnach per 14.4.2015 (Datum Kauf Teilstück Parzelle 3710) einen Bestand von Fr. 847'625.15 aus.

Robert Meyer erkundigt sich, ob jemand zu dieser Verbuchung eine Frage hat. Es bestehen keine Fragen.

Robert Meyer stellt die Jahresrechnung 2014 zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht weiter genutzt.

**Antrag 1:**

**Die Jahresrechnung 2014, welche mit Aufwänden von Fr. 13'507'659.93 und Erträgen von Fr. 13'983'831.78 in der Laufenden Rechnungen und Nettoinvestitionen von Fr. 2'643'839.83 in der Investitionsrechnung schliesst, wird genehmigt.**

**Abstimmung:**

Die Jahresrechnung 2014, welche mit Aufwänden von Fr. 13'507'659.93 und Erträgen von Fr. 13'983'831.78 in der Laufenden Rechnungen und Nettoinvestitionen von Fr. 2'643'839.83 in der Investitionsrechnung schliesst, wird von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einstimmig genehmigt.

**Antrag 2:**

**Der Ertragsüberschuss von Fr. 476'171.85 der laufenden Rechnung wird wie folgt verwendet:**

<b>Fr.</b>	<b>405'574.15</b>	<b>Rückstellungen für strategische Land- / Liegenschaftskäufe</b>
<b>Fr.</b>	<b>19'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibungen Modernisierung Bahnhof</b>
<b>Fr.</b>	<b>15'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibungen Infrastruktur Bächelacker</b>
<b>Fr.</b>	<b>14'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibungen Maschinen / Fahrzeuge Strassenunterhalt</b>
<b>Fr.</b>	<b>12'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibungen Parkplätze Bahnhof</b>
<b>Fr.</b>	<b>10'597.70</b>	<b>Einlage ins Eigenkapital</b>

**Abstimmung:**

Die Verwendung des Ertragsüberschusses von Fr. 476'171.85 der Laufenden Rechnung wird im Sinne des Antrages einstimmig genehmigt.

25 09.01 Allgemeines

**Kauf Liegenschaft Bahnhofstrasse 17**

Traktandum 4

---

Robert Meyer weist darauf hin, dass das vorliegende Geschäft in der Botschaft auf der Seite 64 und 65 ausführlich beschrieben ist. Er teilt mit, dass die Evang. Kirchgemeindeversammlung am 11.2.2015 dem Verkauf der Liegenschaft Bahnhofstrasse 17 an die Politische Gemeinde Eschlikon, zugestimmt hat.

Gemeinderätin Isabelle Denzler, präsentiert dem Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmern das Geschäft.

In Ergänzung zu den Ausführungen in der Botschaft, erläutert Isabelle Denzler die Vorgeschichte im Asylwesen. Zu Beginn ihrer Tätigkeit als Gemeinderätin hat die Gemeinde Eschlikon vier oder fünf Asylsuchende zugewiesen bekommen. Damals hatte man das Glück, dass eine alte Wohnung an der Bahnhofstrasse 30 gemietet werden konnte. Das Haus wurde nach einiger Zeit abgebrochen und die Gemeinde musste kurzfristig eine Lösung finden. Mittels Inserat in der Zeitung wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Gemeinde eine Wohnung oder ein Haus sucht. Auf das Inserat hat sich die Evang. Kirchgemeinde gemeldet und mitgeteilt, dass der damalige evangelische Pfarrer Werner Dietschweiler aus dem Pfarrhaus ausziehen wird und dass sie es darum zur Verfügung stellen, bis allenfalls ein neuer Pfarrer in das Haus einziehen möchte. Die Gemeinde war sehr dankbar über das Angebot und hat das Haus gemietet. Zu diesem Zeitpunkt lebten bereits sieben Asylsuchende in Eschlikon.

Das Haus hat fünf Schlafzimmer, ein Esszimmer sowie ein Wohnzimmer. Zudem hat es einen Raum, welcher für den damaligen Deutschkurs genutzt werden konnte. Es passte somit alles zusammen. Die Anzahl der Asylsuchenden ist kontinuierlich gestiegen. Momentan sind der Gemeinde Eschlikon elf Asylsuchende zugewiesen. Die Asylsuchenden haben selbst gesagt, dass ein Wohn- und Esszimmer nicht benötigt wird und der Deutschkurs ist mittlerweile ausgelagert. Das bedeutet, dass momentan sämtliche Räume ausser der Küche und den Badezimmern belegt sind. Im Haus wohnen nur männliche Asylsuchende, was die Sache bezüglich den sanitären Anlagen, der Teilung der Zimmer usw. erheblich vereinfacht. Die Asylsuchenden wohnen nun seit rund fünf Jahren im Pfarrhaus und die Liegenschaft hat sich sehr bewährt.

Als die Evang. Kirchgemeinde mitgeteilt hat, dass Herr Pfarrer David Lerch nicht in das Haus einziehen möchte, hat die Politische Gemeinde entschieden, der Evang. Kirchgemeinde ein Kaufangebot zu unterbreiten.

Isabelle Denzler teilt mit, dass der Zustand des Gebäudes mittelmässig ist. Es ist in einem Zustand dass man drin wohnen kann, es ist allerdings bestimmt nicht luxuriös. Bei der Heizung besteht Sanierungsbedarf. Die Heizung ist sehr alt und im letzten Winter hoffte man, dass die Heizung durchhält, was sie dann auch gemacht hat. In die Heizung muss man zwingend investieren.

Isabelle Denzler erkundigt sich nach Fragen zum vorliegenden Geschäft.

Ubaldo Baldo

fragt an, ob die geplanten Unterhaltsarbeiten von Fr. 7'000.00 pro Jahr für so eine alte Liegenschaft wirklich ausreichen.

Gemeinderat Ernst Meili

teilt mit, dass die Gemeinde die Absicht hat, wenig in den Unterhalt zu investieren. Wenn doch etwas anfällt, möchte man - wenn möglich - die Bewohner in die Pflicht nehmen, oder sonst die Arbeiten an das Zentrum Ranunkel vergeben, an welches die Gemeinde Beiträge bezahlt und deren Mitarbeitenden dadurch sehr preiswert beschäftigt werden können. Das Ziel ist allerdings ganz klar, zumindest in den nächsten Jahren, die Unterhaltskosten tief zu halten.

Die Frage- und Diskussionsrunde wird nicht weiter genutzt.

Robert Meyer bedankt sich bei Isabelle Denzler und Ernst Meili für die Ausführungen.

**Antrag:**

**Die Gemeindeversammlung Eschlikon genehmigt den Erwerb der Liegenschaft Nr. 647, Bahnhofstrasse 17, Eschlikon, und gewährt dafür einen Kredit von Fr. 718'500.00.**

**Abstimmung:**

Die Versammlungsteilnehmer/innen genehmigen einstimmig den Kredit von Fr. 718'500.00 für den Erwerb der Liegenschaft Nr. 647, Bahnhofstrasse 17, Eschlikon.

26 00.03.01 Allgemeines

**Informationen aus dem Gemeinderat**

Traktandum 5.1

---

Gestaltungsplan Lindenacker:

Robert Meyer teilt mit, dass seitens der Gemeinde in den Eschliker-Nachrichten vom Mai 2015 ausführlich über den Gestaltungsplan Lindenacker berichtet wurde. Das Gebiet des Gestaltungsplans liegt zwischen der Bahnhofstrasse, der Hörnliststrasse und Ziegeleistrasse. Anhand einer Präsentation wird ein Foto des Gebiets präsentiert.

Noch bereits vor dem Jahr 2000 hat der damalige Besitzer einen Gestaltungsplan in Auftrag gegeben, welcher allerdings nie realisiert wurde. Im Jahr 2008 hat man einen weiteren Anlauf genommen und vor wenigen Wochen – ganz nach dem Motto: „Gut Ding will Weile haben“ – ist der Gestaltungsplan öffentlich aufgelegt. Während der Auflagefrist sind fünf Einsprachen eingegangen, welche mittels Gesprächen bereinigt werden konnten. An der Gemeinderatssitzung vom 7.5.2015 wurde der Gestaltungsplan durch den Gemeinderat genehmigt, so dass der Gestaltungsplan nun dem kantonalen Departement für Bau und Umwelt zur Genehmigung zugestellt werden kann.

Mittels Präsentation werden den Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmern Bilder eines Baumodells aufgezeigt. Auf den Bildern sind die Anordnung und die Baubereiche der geplanten Mehrfamilienhäuser ersichtlich. Robert Meyer informiert, dass mit dem Gestaltungsplan 17 Mehrfamilienhäuser mit rund 200 Wohnungen geplant sind. Bevor mit der Überbauung allerdings gestartet werden kann, muss die Erschliessung (Strassen, Strom, Wasser, Abwasser, Glasfasernetz) erfolgen. Was ebenfalls geplant und im Gestaltungsplan vorgeschrieben ist, ist der Anschluss an das geplante Fernwärmenetz.

Die Überbauung Lindenacker ist auf die Fläche bezogen, mit der Überbauung Hohleich zu vergleichen. Bei der Überbauung Hohleich sind vom ersten Spatenstich bis zur Fertigstellung der ganzen Überbauung rund 15 Jahre vergangen. Robert Meyer möchte damit sagen, dass die Überbauung Lindenacker nicht in den nächsten zwei Jahren fertiggestellt sein wird. Es wird ein etappenweises Vorgehen sein.

Robert Meyer weist darauf hin, dass wenn jemand noch weitere Auskünfte zum Gestaltungsplan wünscht oder das Baumodell anschauen möchte, man sich bei der Gemeindeverwaltung melden kann.

Gestaltungsplan Nordstrasse / Ifangstrasse:

Das Gebiet des Gestaltungsplans Nordstrasse / Ifangstrasse wird ebenfalls als Bild präsentiert. Robert Meyer teilt mit, dass dieser Gestaltungsplan ebenfalls schon vom kantonalen Departement für Bau und Umwelt vorgeprüft wurde. Dieser Gestaltungsplan sollte in den nächsten Wochen öffentlich aufgelegt werden.

Im Gestaltungsplan Nordstrasse / Ifangstrasse sind fünf evtl. sechs Mehrfamilienhäuser mit rund 50 Wohnungen geplant. Bevor die Auflage des Gestaltungsplans erfolgt, werden die Anstösser und sonstige interessierte Personen zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Jugendtreff – Umnutzung Schützenhaus

Robert Meyer teilt mit, dass in dieser Angelegenheit seit längerer Zeit ein Rechtsverfahren läuft. Ende März 2015 hat das Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau die Beschwerde des Einsprechers abgelehnt und die Baubewilligung des Departements für Bau und Umwelt be-

stättigt. Dieser Entscheid wurde der Gemeinde am 23.4.2015 mitgeteilt. Der Entscheid kann innert 30 Tagen an das Bundesgericht weitergezogen werden. Eine Anfrage beim Anwalt des Beschwerdeführers hat ergeben, dass dies in der Zwischenzeit erfolgt ist. Die Bestätigung des Bundesgerichtes über den Eingang dieser Beschwerde steht allerdings noch aus.

27 00.03.01 Allgemeines

**Allgemeine Umfrage**

Traktandum 5.2

---

Ernst Huber

teilt mit, dass bei ihnen an der Strasse die neuen LED-Lampen montiert wurden. Er hat das Gefühl dass dies eine beträchtliche Lichtverschmutzung ist, da die Lampen extrem hell seien. Er fragt an, ob es dazu ein Konzept gegeben hat und ob man die Lampen allenfalls noch umstellen kann.

Robert Meyer

antwortet, dass für die ganze Gemeinde ein Konzept erarbeitet wurde. Das Konzept sieht vor, dass sämtliche Quecksilberdampflampen, dort wo es möglich ist, durch LED-Lampen ersetzt werden. Dort wo es nicht möglich ist, werden sie durch Natriumdampflampen ersetzt. Die Quecksilberdampflampen haben die Eigenschaft, dass das Licht welches oben am Kandleiter entsteht, teilweise nicht bis zum Boden reicht. Aus Sicht der Verkehrssicherheit, ist es wichtig, dass mindestens der Strassenraum ausgeleuchtet ist. Deshalb ist die Umstellung notwendig. Der grosse Vorteil der LED-Lampen ist, dass sie sehr gezielt ausleuchten.

Ernst Huber

teilt mit, dass es bei ihm auf dem Sitzplatz die ganze Nacht sehr hell ist, obwohl der Sitzplatz einen beträchtlichen Abstand zu Strasse hat. Die eine Lampe an der Kreuzung leuchte die ganze Nacht. Es sei so hell, dass er nachts um 2.00 Uhr auf seinem Sitzplatz die Zeitung lesen könne.

Robert Meyer

teilt mit, dass die Lichtstärke sicherlich besser, der Energieverbrauch allerdings sicher geringer ist als vorher. Er teilt Ernst Huber mit, dass er sein Problem entgegen nimmt und dass die Situation vor Ort angeschaut wird.

Er fragt Ernst Huber an, ob es ihn stören würde, wenn die Lampe an der Kreuzung in der Nacht abgeschaltet würde.

Ernst Huber antwortet, dass ihn das keinesfalls stören würde. Allerdings sei nicht nur diese Lampe das Problem, sondern sämtliche Lampen beleuchten die Fassaden der Häuser bis ins zweite Obergeschoss.

Ernst Friedli

teilt mit, dass im Zusammenhang mit dem Neubau der zwei Mehrfamilienhäuser an der Ziegeleistrasse eine Strassenlampe direkt auf seine Grenze gestellt wurde. Diese Strassenlampe leuchte ihm direkt ins Schlafzimmer. Er habe es dem Leiter der Technischen Werke bereits mitgeteilt.

Weiter führt Ernst Friedli aus, dass er bereits seit 51 Jahren in der Gemeinde Eschlikon - 30 Jahre davon in Wallenwil - lebt. Er ist der Meinung, dass Eschlikon langsam gross genug ist. Man müsse langsam aufpassen mit den ganzen Bauarbeiten. Man sollte nicht jeden grünen Fleck verbauen.

Ein drittes Anliegen welches er anbringt, ist der Wunsch nach einer Blasmusik in Eschlikon. Eschlikon sei sehr schön, gut gelegen, es habe wenig Nebel, aber es fehle eine Blasmusik. Alle umliegenden Gemeinden haben eine Blasmusik nur Eschlikon nicht, das störe ihn sehr. Er würde sogar einen Batzen spenden, wenn ein paar Personen aus der Gemeinde sich zusammentun würden um eine Blasmusik zu gründen.

Robert Meyer bedankt sich für das Votum.

Michele Cassol

bittet darum, dass wenn die Sache mit den LED-Lampen überprüft wird, die Lampen beim Kreisel auch berücksichtigt werden. Bei der Erstellung des Kreisels wurde versichert, dass die Nebenhäuser nicht beleuchtet werden, allerdings habe er genau das gleiche Problem, wie seine Vorredner es bereits beschrieben haben.

Zudem führt Michele Cassol aus, dass man in der Zeitung lesen konnte, dass die Gemeinde Bichelsee-Balterswil mit der Swisscom im Bereich Bewirtschaftung des Glasfasernetzes eine Vereinbarung treffen konnte. Er fragt an, wie es in Eschlikon aussieht, ob man eine Lösung findet oder nicht.

Robert Meyer

teilt mit, dass mit der Swisscom Verhandlungen laufen. Es sind bereits nächste Termine für Gespräche vereinbart.

Die allgemeine Umfrage wird nicht weiter genutzt.

Robert Meyer fragt an, ob jemand der Anwesenden einen Einwand gegen die Durchführung der Gemeindeversammlung hat. Dies ist nicht der Fall.

Robert Meyer erklärt die Gemeindeversammlung offiziell als beendet.

Robert Meyer weist noch auf folgende bevorstehenden Termine hin:

- 22.08.2015: Bring- und Holtag
- 19.09.2015: Energy-Tour
- 10.12.2015: Budgetversammlung Politische Gemeinde

Robert Meyer bedankt sich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für das Vertrauen in den letzten 12 Jahren. Er wünscht sich, dass dem neuen Gemeindepräsidenten und seinem Gemeinderat in Zukunft das gleiche Vertrauen geschenkt wird. Weiter bedankt sich Robert Meyer bei den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung.

Folgende Kommissionsmitglieder werden verabschiedet:

- Katja Peer, Jugendkommission
- Werner Pfister, Kommission Flur und Wald
- Peter Büchi, Kommission Technische Werke
- Hans Hengartner, Mitglied des Wahlbüros
- Markus Loher, RGPK
- Susanna Zentilin Mayer, RGPK

Robert Meyer bedankt sich bei den genannten Personen für Ihren Dienst zum Wohle der Gemeinde. Gleichzeitig wünscht er folgenden neuen Kommissionsmitgliedern für Ihre zukünftige Tätigkeiten in den jeweiligen Kommissionen viel Erfolg:

- Christian Gerber, Kommission Technische Werke
- Agnes Sammali, Mitglied des Wahlbüros
- Iris Mettler, RGPK
- Philipp Schwager, RGPK

Weiter wird Gemeinderat Ernst Meili verabschiedet. Robert Meyer bedankt sich bei Ernst Meili für seinen Einsatz und übergibt auch ihm ein Geschenk.

Zum Schluss wird Gemeindeammann Robert Meyer verabschiedet. Vize-Gemeindeammann Bernhard Braun bedankt sich bei Robert Meyer und zeigt den Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmern dabei einige Bilder aus dem Leben von Robert Meyer.

Die Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer sind anschliessend zu einem Apéro eingeladen.

Für die Richtigkeit

Der Gemeindeammann:

Der Gemeinderatsschreiber:

Robert Meyer

Marcel Aeschlimann

Die Stimmzähler:

.....

.....

.....